

Sekundarschule: CDU wirft SPD Scheinheiligkeit vor

VON PETER KORN

LEVERKUSEN Der Versuch, ein Vierteljahr nach dem Stadtratsbeschluss zur Einführung einer Sekundarschule gewissermaßen durch die Hintertür doch noch den Weg für eine dritte Gesamtschule in Leverkusen freizumachen, ist gescheitert. Die Bürgerliste unterlag jetzt in einer gemeinsamen Sitzung von Schul- und Hauptausschuss mit ihrer Forderung, die Stadtverwaltung möge sich doch heute bei ihren Gesprächen mit der Kölner Regierungspräsidentin Gisela Walsken (SPD) um Möglichkeiten für eine solche Gesamtschule bemühen. Die SPD unterstützte den Ansatz vehement, konnte ihm jedoch nicht zur Mehrheit verhelfen.

Gleichwohl warfen die Genossen der Ratsmehrheit vor, den Elternwillen zu missachten, weil allein in diesem Jahr 150 Schüler in der ersten Runde keinen Platz an einer Gesamtschule bekommen hätten. „Diese Leute wollen keine Sekundarschule“, sagte Fraktionschef Peter Ippolito.

CDU-Schulexperte Bernhard Mawski warf den Genossen indirekt Scheinheiligkeit vor, indem er ihnen ihre eigenen Aussagen aus der jüngeren Vergangenheit vorhielt. So habe 2011 der damalige SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Walter Mende angesichts der schwierigen Situation von Haupt- und Realschulen gesagt: „Wir müssen allen Betroffenen klar machen, dass ihnen die Sekundarschule mehr nützt als der Status quo.“ Und SPD-Bildungspolitiker Ernst Kuchler habe seinerzeit „Auf-

klärungsarbeit, sowohl innerparteilich als auch im Dialog mit Eltern und Lehrern“ versprochen. Jetzt blockiere ausgerechnet er die Sekundarschule mit.

Die Stadt hatte für die Politiker in der Sitzung die Aufnahmekapazitäten in Leverkusener Schulen für die Sekundarstufe zwei zusammengestellt – Zahlen, aus denen sich genügend Freiraum für eine Sekundarschule ableiten lässt, die ja mit Gymnasium und Berufsschule kooperieren würde.

Nach aktuellem Stand sind an den vier Gymnasien und zwei Gesamtschulen 1003 Oberstufenplätze eingerichtet, abgerufen werden dagegen nur 932. Zusätzlich bieten die Berufskollegs weitere 1093 Plätze an. Unter Berücksichtigung der bisherigen Übergänge kommt die Stadt zu dem Schluss, dass maximal 55 Prozent der Zehntklässler in die Sekundarstufe II wechseln. Vor diesem Hintergrund ergebe sich für das Schuljahr 203/14 ein Bedarf an 932 Plätzen, für 2014/15 von 989 Plätzen. Da an den bestehenden allgemeinbildenden Schulen in der Oberstufe mindestens 1000 Plätze zur Verfügung stünden, sei der Bedarf gedeckt. „Nach den bisherigen Erfahrungen, werden maximal etwa 25 Schüler der Sekundarschule in die Sekundarstufe zwei wechseln“, schreibt die Stadt.

Sie hat inzwischen einen Berater engagiert, der die Sekundarschule vorbereiten soll. Heribert Schiffmann, früher Schulrat im Rheinisch-Bergischen Kreis und jetzt Pensionär, soll seine Fachkenntnis bei der Schulgründung einbringen.